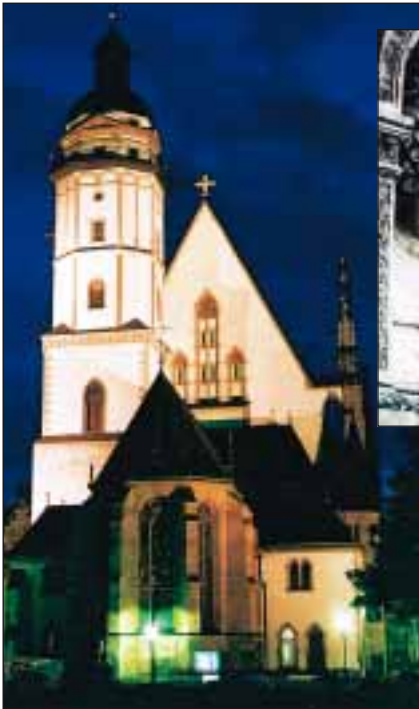


Bach vor Ort

Fotos: PR



Das alte Bach-Denkmal (o. r.) wurde von Felix Mendelssohn gestiftet. In der Thomaskirche (l. und u. r.) wurde sein „Lobgesang“ uraufgeführt.

Wenn es so etwas wie auf-führungspraktische Authentizität gibt, dann hier: Beim **Bachfest Leipzig** erklingen die Werke des Thomaskantors in den Räumen, für die sie komponiert wurden. Impressionen und Reisetipps von Jörg Hillebrand.

rer erfährt man, was namhafte Interpreten dazu zu sagen haben. John Eliot Gardiner etwa berichtet, dass in seinem Elternhaus eine Kopie hing, er also quasi unter Bachs Augen aufgewachsen sei. Ton Koopman hingegen bevorzugt das Jugendbild, das im Bach-Museum zu sehen ist. Wenn er den „traurigen alten Mann“ sieht, denkt er nur: „Hoffentlich trifft mich das nicht!“

Im Festsaal des Alten Rathauses mit seinen drei Renaissance-Kaminen finden während des Bachfests stimmungsvolle Nachtkonzerte statt. Und vom Bläseraustritt über dem Verkündigungsbalkon lassen die Nachfolger der Stadtpfeifer ihre Signale über den Marktplatz erschallen. Von hier aus sieht man auch schon die neben dem Gewandhaus (siehe Konzerthaus-Portrait in Heft 5/2000) wichtigste Fest-Spielstätte: die Thomaskirche.

In einer Welt, die uns immer komplizierter und widersprüchlicher erscheint, kann uns Bachs Musik geistige Klarheit und seelische Kraft geben. Sie wird überall musiziert und gehört. Daraus erwächst eine Basis für Verständigung, für Austausch und für das Miteinander zwischen unterschiedlichen Kulturen.“ So Bundespräsident Johannes Rau 2003, als das Bachfest Leipzig mit dem fünfjährigen ein kleines erstes Jubiläum feierte.

In Leipzigs Innenstadt kann man diesen interkulturellen Austausch während der zehn Festivaltage deutlich wahrnehmen. Noch mehr Ausländer als sonst. Mehr als ein Fünftel der 42.000 Besucher kommen von weither – aus dreizehn europäischen Ländern, aus Israel, Indien, Japan, Amerika, Australien.

Leipzigs Innenstadt – das ist eine Baustelle. Besonders die Randbezirke sind zerrissen von

Gruben und leeren Grundstücken, und wo die Abrissbirne noch nicht zugeschlagen hat, verunzieren abbruchreife Ruinen das Stadtbild.

Zu Bachs Zeiten war das nicht besser: Auch während seiner Amtszeit als Thomaskantor, 1723 bis 1750, war die Stadt zu einem Drittel in Arbeit. Im Alten Rathaus, in dem heute das stadthistorische Museum untergebracht ist, vergegenwärtigt ein Modell

Johannes Rau: „Bach gibt uns Klarheit und Kraft“

das historische Leipzig. Und in einem eigens eingerichteten kleinen Raum hängt das berühmte Bach-Portrait von Elias Gottlob Hausmann (unser Titel 7/2000), das einzige überlieferte Originalbild des Komponisten. Über Kopfhö-

Ein absolutes Bach-Leipzig-Muss ist der Besuch eines der allwöchentlichen Auftritte des Thomanerchors, Motette und Kantate, freitags um 18 und samstags um 15 Uhr. Wenn man auf der Nordempore in der Nähe der Orgel Platz fin-

det, kann man nicht nur die Luftbewegung in den Pfeifen körperlich spüren, sondern hat auch einen guten Blick auf die Ausführenden ebenso wie auf das Bach- und das Mendelssohn-Fenster der Südfassade.

Musiziert wird beim Bachfest auch in den anderen Wirkungsstätten des Thomaskantors. In der Nikolaikirche mit ihrer klassizistischen, in Weiß, Rosé und Lindgrün gehaltenen Innengestaltung. In der etwas außerhalb gelegenen Peterskirche, in die Bach immer die schlechtesten Chorsänger entsandte – was noch lange kein Grund ist, sie derart verkommen zu lassen. Immerhin erging es ihr aber noch besser als der vierten Kirche, an der Bach tätig war. Die Matthäikirche nämlich wurde im Zweiten Weltkrieg zerbombt. An ihrer Stelle steht heute das Stasi-Gebäude, die „Runde Ecke“.

Wer mehrere Konzerte hintereinander auf harten Kirchenbänken und Klappstühlen ausgesessen hat, wird dankbar sein, wenn er im Gohliser Schlösschen unter einem Trompeloil-Himmel auf einem weichen Sesselchen Platz nehmen darf, auch wenn der Festsaal schon für den Klang eines modernen Konzertflügels akustisch zu klein ist. Und wer spät abends immer noch kann, für den gibt es außer den erwähnten Nachtkonzerten auch noch die „Reflections in Jazz“ im düsteren Gewölbekeller der Moritzbastei, einzig sichtbarer Rest der unter Kurfürst Moritz von Sachsen angelegten Stadtbefestigung. Sie zählen ebenso zu den populären Außenposten des Bachfestes wie das traditionelle „Bach on Air“-Konzert, das dieses Jahr im Johanna-Park stattfindet. ■



Das Programm 2004

Das letztjährige Bachfest war Premiere für das neue künstlerische Direktorium, bestehend aus Thomaskantor Georg Christoph Biller, Christoph Wolff, Leiter des Bach-Archivs, und Elmar Weingarten, Intendant der Deutschen Ensemble-Akademie. Nach „Bach in Leipzig – zwischen Tradition und Neubeginn“ lautet das Motto in diesem Jahr vom 14. bis 23. Mai „Bach und die Romantik“. Da denkt man natürlich sofort an Felix Mendelssohns Fassung der Matthäus-Passion, die Howard Arman mit MDR-Chor und -Sinfonieorchester erklingen lassen wird. Für Begegnungen zwischen Bach und Mendelssohn sorgen aber auch der Thomanerchor unter Biller und die Gächinger Kantorei unter Helmuth Rilling mit geistlicher Chormusik beider Komponisten sowie Robert Levin, Andreas Staier und Concerto Köln mit Klavierkonzerten und der „Reformationssinfonie“. Biller dirigiert außerdem in der Thomaskirche, dem Ort ihrer Uraufführung, Mendelssohns „Lobgesang“-Sinfonie, der RIAS-Kammerchor und die Akademie für Alte Musik Berlin geben den „Paulus“. Paavo Järvi und die Deutsche Kammerphilharmonie kombinieren Bach mit Brahms, Herbert Blomstedt und das Gewandhausorchester Bach mit Bruckner. Einige Veranstaltungsformen haben sich mittlerweile als Standards etabliert. Dazu zählen neben „Bach on Air“ das Wandelkonzert in der Leipziger Innenstadt, die Kammerkonzerte mit Wettbewerbspreisträgern in der Alten Handelsbörse und im Mendelssohn-Haus sowie die Orgel- und Konzertfahrten, dieses Jahr zur Marien- und Georgenkirche Rötha, zur Dresdner Hofkirche, zur Schlosskirche Wittenberg, zum Köthener Schloss und zu den Franckeschen Stiftungen nach Halle. Im Schauspielhaus wird wieder Barockoper gespielt, Lottis „Ascanio“, und die abschließende h-Moll-Messe leitet diesmal Eric Ericson.

Informationen und Karten

Bach-Archiv Leipzig; Thomaskirchhof 15/16; 04019 Leipzig;
Telefon: 0341 / 91 37-333; Telefax: 0341 / 91 37-335;
E-Mail: ticket@bach-leipzig.de; Internet: www.bach-leipzig.de

Bach-Museum

Unter dem Dach des Bach-Archivs befindet sich ein Museum mit kostbaren Handschriften, Notendruckern, Grafiken und sonstigen Dokumenten sowie Instrumenten und Möbeln aus dem 18. Jahrhundert. Ein Hörkabinett bringt die Sammlung zum Klingen. Passend zum Bachfest-Thema wird die Sonderausstellung „Thomaskantoren zwischen Barock und Romantik“ gezeigt.

Öffnungszeiten: täglich 10 bis 17 Uhr. Führungen freitags 15 Uhr, samstags 14 Uhr, sonntags 11 und 15 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 0341/9137-200 oder museum@bach-leipzig.de

Rundgänge

Am 14., 15. und 16. Mai, jeweils 15 Uhr, veranstaltet das Bach-Archiv geführte Rundgänge zu Leipziger Bach-Denkmalen, am 20., 21., 22. und 23. Mai, jeweils 15 Uhr, Führungen unter dem Motto „Der Thomaskirchhof: Lebensumfeld von Johann Sebastian Bach“, und „Romantische Spaziergänge“ führen am 14., 15., 20., 21., 22. und 23. Mai, jeweils 10 Uhr, vom Bach-Museum zum Schumann-Haus.

Hotel-Tipp

Best Western Victor's Residenz-Hotel, Georgiring 13,
Telefon 0341/68660, www.victors.de

Leipzig Tourist Service

Die Deutsche Zentrale für Tourismus hat 2004 zum Themenjahr „Musikland Deutschland“ erklärt. In diesem Zusammenhang möchte auch Leipzig seine Bedeutung als Musikstadt unterstreichen. Deshalb hat der „Leipzig Tourist Service“ gemeinsam mit dem Kulturdezernat das Projekt „Musikstadt Leipzig“ initiiert und bietet dazu spezielle Arrangements an. Weitere Informationen unter Telefon 0341/7104265 oder www.musikstadt-leipzig.de

präsentiert:

Klavier-Festival Ruhr

11. Juni - 14. August 2004

Die Pianisten der Welt zu Gast im Ruhrgebiet

Pierre-Laurent Aimard | Daniel Barenboim | Tzimon Barto
Boris Berezovsky | Alfred Brendel | Rudolf Buchbinder
Jewgenij Kissin | Oleg Maisenberg | Ivan Moravec | Gerhard Oppitz
Grigory Sokolov | Jean-Yves Thibaudet | Stefan Vladar
Arcadi Volodos | Krystian Zimerman | und viele andere ...

Tickets: 0180 53 53 700 | (0,12€/Min.) | www.klavierfestival.de



Kulturpartner
WDR 3

Mitglied der
EUROPEAN
FESTIVALS
ASSOCIATION
MUSIC · THEATRE · DANCE

www.franke-maassen.de